

Geriatric 2015

# Vernetzte Geriatrie

Schlagwort, Chance oder Überforderung?

**NRW verpflichtet seine Krankenhäuser zu geriatrischem Screening, Behandlungspfaden und Kooperationen mit Geriatrien und zur Einrichtung von geriatrischen Versorgungsverbänden. Das größte Bundesland Deutschlands steuert damit einen Umbruch geriatrischer Versorgungsstrukturen an**

Aber brauchen wir eine Zwangsvernetzung?

Wer nimmt wen in sein Netz?

Sind die Geriatrien darauf vorbereitet?

Wer profitiert von Versorgungsverbänden in welcher Form?

Miteinander reden kostet Geld. Woher soll das kommen?

Ist das NRW-Konzept Utopie oder Vision? Brauchen wir solche Konzepte bundesweit?



Prof. Dr. J. Hilbert



Dr. D. Hünefeld



Dr. N. Lübke



G. Prah



Dr. Scheller-Kreinsen



R. Thiemann



B. Zimmer

TERMIN/ORT



25. Juni 2015 in Düsseldorf

## LEITUNG



**Gabriele Prah**, Geschäftsführerin, GfG Gesellschaft für Gesundheitsökonomie & -management mbH, Hamburg

## REFERENTEN



**Prof. Dr. Josef Hilbert**, Geschäftsführender Direktor und Direktor des Forschungsschwerpunktes Gesundheitswirtschaft & Lebensqualität, Institut für Arbeit und Technik (IAT), Westfälische Hochschule, Gelsenkirchen

**Dr. med. Daisy Hünefeld**, Vorstandsvorsitzende, Qualitätsverbund Geriatrie Nord-West-Deutschland; Vorstand, St. Franziskus Stiftung Münster, Münster

**Dr. med. Norbert Lübke**, Leiter, Kompetenz-Centrum Geriatrie (KCG), MDK Nord, Hamburg

**Dr. rer. oec. David Scheller-Kreinsen**, Referat Vergütung, Abteilung Krankenhäuser, GKV-Spitzenverband, Berlin

**René Thiemann**, Geschäftsführer, Hüttenhospital gGmbH, Dortmund

**Bernd Zimmer**, Vizepräsident Ärztekammer Nordrhein; Niedergelassener Allgemeinmediziner/Klinische Geriatrie, Wuppertal

## ZIELSETZUNG



Die Geriatrie hat sich dem DRG-System optimal angepasst. Keiner anderen medizinischen Fachdisziplin ist es gelungen, unter der Vorgabe von Bettenabbau ihre Kapazitäten derart dynamisch auszubauen. Aber profitiert die Versorgung alter Menschen von dieser Entwicklung? Hält die Qualität der geriatrischen Versorgung, was sie verspricht?

Trotz unterschiedlicher Anstrengungen der Politik ist es auch nicht gelungen, die geriatrische Rehabilitation in diese Dynamik einzubeziehen. Die mobile geriatrische Rehabilitation bleibt bundesweit auf wenige vereinzelte Angebote beschränkt, die ambulante und stationäre geriatrische Rehabilitation stagniert und kämpft um ihre Existenzfähigkeit. Nach wie vor ist auch noch keine substanzielle Einbindung einer flächendeckenden geriatrischen Basisqualifikation und geriatrischer Facharztqualifikation in die vertragsärztliche Versorgung gelungen - allen Bemühungen um Transfer entsprechender Kompetenzen aus dem stationären in den ambulanten Sektor, beispielsweise durch Etablierung geriatrischer Institutsambulanzen, zum Trotz.

Das Weißbuch Geriatrie des Bundesverbandes Geriatrie e.V. hat 2010 den geriatrischen Versorgungsverbund, aufgebaut rund um ein geriatrisches Zentrum, zur Sicherstellung einer koordinierten geriatrischen Versorgung über die Sektorengrenzen hinweg propagiert. Bis auf punktuelle Ansätze hat sich auch hier seither jedoch wenig Konkretes getan.

Jetzt hat die Politik das Zepter in die Hand genommen und diesen Konzepten eine neue Dynamik verpasst: NRW, das größte deutsche Bundesland, setzt mit seinem Krankenhausplan 2015 völlig neue Ansprüche an die strukturierte Versorgung geriatrischer Patienten. Sie beruft sich dabei auf landesrechtlich zulässige und fachlich gebotene Konkretisierungen der Anforderungen aus § 39 Abs. 1 Satz 2 SGB V, die notwendige Krankenhausbehandlung mit dem Versorgungsauftrag des Krankenhauses systematisch und qualifiziert abzugleichen. Konkret verpflichtet der Plan nicht nur die Geriatrien zu Kooperationen mit allen anderen medizinischen Fachabteilungen, sondern erst einmal umgekehrt auch alle Krankenhäuser ohne Geriatrie zum Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit einem geriatrischen Versorgungsverbund.

Steuert die geriatrische Versorgungslandschaft damit auf einen Strukturwandel zu? Handelt es sich um neue Gesetzeshülsen oder den Durchbruch zu einem überfälligen, grundsätzlichen Umbruch geriatrischer Versorgung? Wie sollen sich diese neuen Kooperationen finanzieren? Dies und erste praktische Umsetzungserfahrungen mit dem neuen Vernetzungsgebot diskutieren Vertreter der Politik, der Kostenträger sowie Initiatoren erster hieraus entstandener Versorgungsverbünde im Hinblick auf Chancen, Hemmnisse und Herausforderungen. Die Veranstaltung richtet sich an die Verantwortlichen im Krankenhaus, in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie der Kranken- und Pflegeversicherung und an Vertreter von interessierten Verbänden.

## TEILNEHMER



ZENO-Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen, die solide Informationen für Entscheidungen benötigen, wo immer sie diese zu treffen haben. Als Entscheidungsträger im Krankenhaus, in der Industrie, in Krankenkassen, in der Krankenversicherung, als Anbieter von Dienstleistungen sowie als Vertreter von interessierten Verbänden.

## PROGRAMM

	▶
	25. Juni 2015
	Leitung: Gabriele Prahl
Beginn 9.30 Uhr	Begrüßung der Teilnehmer
	Prof. Dr. Josef Hilbert <b>Vernetzung und Koordination als zentrale Herausforderung geriatrischer Versorgung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Aktuelle Versorgungsbedarfe</li><li>- Kartierung und Hierarchisierung von Handlungsmöglichkeiten</li><li>- Gestaltungsherausforderungen und -verantwortung</li></ul>
10.30 Uhr	Dr. med. Norbert Lübke <b>Druck und Bewegung im System geriatrischer Versorgung - Standortbestimmung aus fachlich-geriatrischer Perspektive</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Reformbedarfe geriatrischer DRGs? - Bleibt die Qualität auf der Strecke?</li><li>- Palliativmedizin - die neue Geriatrie?</li><li>- Umsetzung Reha vor Pflege?</li><li>- NRW ist überall? Vernetzung als Zukunftsmodell der Geriatrie?</li></ul>
11.15 Uhr	<i>Kaffee und Tee im Foyer</i>
11.45 Uhr	Dr. rer. oec. David Scheller-Kreinsen <b>Perspektive für die Geriatrie aus Sicht des GKV-Spitzenverbandes</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Geriatrische DRGs - der Königsweg?</li><li>- Die Rolle der Geriatrischen Institutsambulanzen an der Schwelle stationärer und ambulanter geriatrischer Versorgung</li><li>- Anforderungen an das Entlassmanagement gemäß SGB V</li></ul>
12.30 Uhr	<b>Diskussion</b>
13.00 Uhr	<i>Gemeinsames Mittagessen</i>
14.00 Uhr	Dr. med. Daisy Hünefeld <b>Der sektoren- und trägerübergreifende Qualitätsverbund Nord-West-Deutschland</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Verbundpartner</li><li>- Organisationsform und Regelungen der Zusammenarbeit</li><li>- Projekte in Bearbeitung und Planung</li><li>- Aufwand, Kosten, Benefit</li></ul>
14.45 Uhr	René Thiemann <b>Auf dem Wege zum Geriatrieverbund Westfalen: Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten für integrierte geriatrische Versorgungsstrukturen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Geriatrie jenseits der Sektorengrenzen</li><li>- Projektpartner in der geriatrischen Versorgungskette</li></ul>
15.30 Uhr	<b>Diskussion</b>
16.00 Uhr	<i>Kaffee und Tee im Foyer</i>
16.30 Uhr	Bernd Zimmer <b>Die Rolle des Hausarztes in geriatrischen Versorgungsnetzen - was kann der Hausarzt (sich) leisten:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wer begleitet einen Patienten auf dem Weg zum geriatrischen Patienten?</li><li>- Welche geriatrischen Qualifikationen gibt es für Hausärzte, Fachärzte etc.?</li><li>- Welche Anreize werden von den Kostenträgern gesetzt und mit welchem Ziel?</li><li>- Welche rechtlichen Grenzen tun sich auf im Netzwerk?</li></ul>
17.15 Uhr Ende ca. 17.30 Uhr	<b>Abschlussdiskussion</b>

## INFORMATION

Termin	25. Juni 2015, 9.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr
Veranstaltungsort/Hotel	Hotel Nikko Düsseldorf, Immermannstraße 41, 40210 Düsseldorf Telefon 0211/834 - 0
Zimmerreservierung	Für die Teilnehmer steht im Veranstaltungshotel ein begrenztes Zimmerkontingent zu Sonderkonditionen zur Verfügung. Die Reservierung nehmen Sie bitte unter Bezug auf ZENO direkt vor.
Gebühr	€ 990,00 zzgl. 19% MwSt. (ab dem 2. Teilnehmer einer Firma/Institution beträgt die Gebühr € 495,00 zzgl. MwSt.)
Leistungen	Die Gebühr beinhaltet die Teilnahme an der Konferenz, aktuelle Dokumente, Mittagessen sowie Pausen- und Konferenzgetränke.
Konferenz-Nr.	Z1506-06.

## ANMELDUNG



### Vernetzte Geriatrie - Schlagwort, Chance oder Überforderung?

25. Juni 2015

#### 1. Teilnehmer:

#### 2. Teilnehmer:

Vorname/Name	_____
Position	_____
Firma/Institution	_____
Straße	_____
PLZ/Ort	_____
Telefon/Telefax	_____
e-Mail	_____
Datum/Unterschrift	_____

Anmeldungen können telefonisch, per Fax, per e-Mail oder schriftlich erfolgen. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine Teilnahmekarte sowie die Rechnung. Bei Abmeldung eines Teilnehmers bis 2 Wochen vor dem Veranstaltungstermin fallen Stornierungskosten in Höhe von € 50,00 (zzgl. 19 % MwSt.) an. Bei Abmeldungen, die später als 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn eingehen, berechnen wir 50 % der Konferenzgebühr und später als 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn die gesamte Gebühr. Wir akzeptieren ohne zusätzliche Kosten gerne einen Stellvertreter. Zur Fristenwahrung müssen Stornierungen schriftlich erfolgen. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor. Mit der Anmeldung zu der Veranstaltung wird ausdrücklich das Einverständnis zur Erfassung in der Teilnehmerliste erklärt, die allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird.



**ZENO Veranstaltungen GmbH**  
**Executive Conferences**  
Neuenheimer Landstraße 38/2  
69120 Heidelberg

Telefon 0 62 21/58 80 - 80  
**Telefax** 0 62 21/58 80 - 810  
e-Mail [info@zeno24.de](mailto:info@zeno24.de)  
Internet [www.zeno24.de](http://www.zeno24.de)